

Pläne für Umbau des ehemaligen Kinos stehen –
Eröffnung ist Ende April 2022 vorgesehen

Kindertheater im Ariston



So könnte der geplante Theatersaal 2022 aussehen. Im Außenbereich werden ein Anbau, eine Nottreppe und der Zugang zum Keller entfernt. Damit dürfte der Ariston seine Ursprungsform wiedererlangen. Grafiken: WW+

SÜDEN / NICOLAS ANEN

Esch/Alzette. „Es wird ein weiteres Prunkstück für die Stadt Esch.“ So beschrieb gestern Schöffe Martin Kox (Déi Gréng) den Ariston. Das ehemalige Kino wird zu einem Theatersaal mit Schwerpunkt auf Kindertheater umgebaut. Gestern wurden die Pläne des Architektenbüros WW+ im Escher Gemeinderat vorgestellt.

Der Haupteingang wird in seiner aktuellen Gestaltung bestehen bleiben. Via das Foyer, das aufgefrischt wird, werden die Zuschauer in den ehemaligen Kinosaal gelangen, wo eine Bühne entstehen wird. Sie wird sich fast auf derselben Ebene wie die erste Sitzreihe befinden, erklärte Martin Kox. Das erlaube es, nahe am Publikum zu sein. 184 Plätze werden im Saal zur Verfügung stehen.

Im zweiten Stockwerk bleibt der Festsaal bestehen, auch wenn die dortige Bühne

verschwinden wird. So wird Raum frei, in dem neue Sanitäreanlagen geschaffen werden. Der Saal wird weiterhin für die Seniorenfeiern der Stadt, private Feste, aber auch Theaterproben genutzt werden können.

Im Außenbereich werden die Nottreppe und der Zugang zum Keller verschwinden. In Letzterem wird eine Lounge mit 80 Plätze entstehen. Die bestehenden Wohnungen im Gebäudeensemble werden nicht erhalten und unter anderem Logen für die Künstler weichen. Auch werden zwei neue Treppenhäuser und Lifte eingerichtet, damit alle Ebenen barrierefrei erreicht werden können. Weiter erklärte Martin Kox, dass im Theatersaal die Möglichkeit bestehen werde, Filme zu zeigen. Carole Lorang, die Direktorin des Escher Theaters, und ihre Mannschaft seien in die Planung mit einbezogen worden, so Kox noch.

Eröffnungsdatum steht

Ein festes Datum für die Eröffnung steht auch bereits. Angepeilt wird der 29. April 2022, damit der neue Theatersaal während des Kulturjahres Esch 2022 genutzt werden kann. „Das wird ganz sportlich“, sagte dazu Martin Kox. Diese „sportliche Agenda“ habe sich der Schöffenrat selbst zuzuschreiben, kritisierten Marc Baum (Déi Lénk) und Dan Codello (Volt). Beide führten diese auf die „Pirouetten“ der Gemeindeführung in der Akte Ariston zurück.

Ende 2018 hatte der Schöffenrat entschieden, das Kino nicht zu kaufen. Erst nachdem Kulturministerin Sam Tanson das Gebäude klassieren lassen wollte und damit auch Subsidien für Renovierungsarbeiten möglich wurden, entschied sich der Schöffenrat zum Kauf.

Mit dem nun ausgearbeiteten Projekt zeigten sich Mehrheit und Opposition zufrieden. „Es ist nur schade, dass die Chance verpasst wird, dieses ‚Bijou‘ rechtzeitig für Esch 2022 fertig zu haben“, so Baum. Darauf antwortete Kox, dass es auch Highlights während des Kulturjahres brauche, und nicht nur zu dessen Beginn im Februar.

Die Umbaukosten belaufen sich auf 14 Millionen Euro. In welcher Höhe etwaige Subsidien ausfallen werden, ist noch nicht bekannt.